

Dem Wirken des Taubstummenlehrers sind Grenzen gezogen, die sich nach Ansicht des Verf.'s lediglich aus den psychischen Eigenthümlichkeiten des Taubstummen ergeben. Die Frage muß aber noch unbeantwortet bleiben, ob man die Unvollkommenheiten, welche dem Taubstummen trotz allen Unterrichtes anhaften, nicht späterhin bis zu einem gewissen Grade durch eine Vervollkommnung der Methoden wird beheben können. Solange es aber an einer exacten Taubstummenpsychologie fehlt, kann an eine solche Ausgestaltung der Taubstummenpädagogik nicht gedacht werden.

TH. HELLER (Wien).

B. HOLLANDER. *The Present State of Mental Science. The Journ. of Mental Science* 47 (197), 293—317. 1901.

Eine Arbeit mit vielversprechendem Titel und schwungvollen Capitelüberschriften. Der Hauptnachdruck wird auf den Nachweis gelegt, daß das Stirnhirn der Sitz der Verstandesthätigkeit und damit das „Hemmcentrum“ gegen die niederen und mehr instinctiven Triebe“ ist; auch die Affecte erhalten ihre eigenen Centren.

SCHRÖDER (Heidelberg).

BENNO ERDMANN. *Die Psychologie des Kindes und die Schule.* Bonn, Cohen, 1901. 51 S. Mk. 1.—.

Eine wie große Gefahr für die wissenschaftliche Arbeit der Gegenwart in dem Scheine der Exactheit liegt: davon legt auch der gegenwärtige Betrieb der Kinderpsychologie beredtes Zeugniß ab. Statt sich den Bewusstseinsthatsachen des Kindes mit den Mitteln der Psychologie anzunähern, ziehen die Kinderpsychologen vielfach physiologische und biologische Begriffe und Gesichtspunkte in der Voraussetzung heran, daß durch sie die kindlichen Bewusstseinsvorgänge unmittelbar festgestellt und erklärt werden können. Der Schein der Exactheit, der für Viele von Allem ausgeht, was von Physiologie und Biologie herkommt, läßt leichtem Herzens die einfache Thatsache übersehen, daß das Untersuchungsgebiet der Kinderpsychologie das Bewußtsein des Kindes ist. So vergißt man, daß die Methoden dieser Wissenschaft doch wohl den eigenthümlichen Forderungen anzupassen sein werden, die durch die Aufgabe der Bewusstseinsforschung gegeben sind. Der einzige Erfahrungsstoff, der dem Kinderpsychologen zur Beobachtung gegeben ist, liegt weitab von den kindlichen Bewusstseinsvorgängen als solchen; und es kommt nun darauf an, Mittel und Wege zu ersinnen, durch die es möglich ist, von dem andersartigen Erfahrungsstoffe aus unter Beachtung der mannigfaltigen Schwierigkeiten und Unsicherheitsquellen dennoch einigermaßen die Bewusstseinsvorgänge des Kindes nach Elementen und Entwicklung zu erschließen. Statt dieses langwierigen und dornigen Weges wird nun von vielen ein kürzerer und sich außerdem durch scheinbare Exactheit empfehlender Weg gewählt: der Kinderpsychologe glaubt in gewissen der Physiologie und Biologie entnommenen Begriffen oder wohl gar „Gesetzen“ unmittelbar den Schlüssel zu den Fragen und Räthseln des kindlichen Seelenlebens in der Hand zu haben. Indem er von etwas völlig anderem spricht, glaubt er doch schon von dem kindlichen Bewußtsein zu sprechen. HEINRICH EBER hat die Schädigung der Kinderpsychologie durch biologische Begriffe besonders an